

Sinkende Preise verhageln Zuckerkonzernen das Geschäft

VON CAROLA BÖSE-FISCHER
UND ILONA WISSENBACH

STUTTGART/HANNOVER. Der seit Monaten anhaltende Preisdruck verhagelt den Zuckerkonzernen die Bilanzen. Bei Südzucker brach der operative Gewinn im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2014/15 um mehr als 70 Prozent auf 51 Millionen Euro ein, wie Europas Branchenprimus am Donnerstag berichtete. Im Vorjahresquartal hatte der Konzern noch ein operatives Ergebnis von 187

Millionen Euro eingefahren. Die Erlöse schrumpften um 13 Prozent auf 1,7 Milliarden Euro. Die Halbjahresbilanz schloss laut Südzucker mit einem um fast zwei Drittel auf 147 Millionen Euro gesunkenen Gewinn, der Umsatz sank gegenüber der Vorjahreszeit um 11,6 Prozent auf knapp 3,5 Milliarden Euro.

Für das Gesamtjahr 2014/15 erwartet der Zuckerkonzern mit Sitz in Mannheim einen Um-



Süße Ware, schwieriges Geschäft: Die Lager sind voll, die Preise für Zucker fallen. Foto: dpa

satzrückgang von 7,5 auf 7 Milliarden Euro. Noch hält Südzucker an seinem Gewinnziel fest. Die Prognose eines operativen Ergebnisses von 200 Millionen Euro – zwei Drittel weniger als im Vorjahr – werde beibehalten, erklärte der Konzern. Doch sei es anspruchsvoller, dies zu erreichen, weil sich die Lage am Markt stärker verschlechtert habe als zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet.

Anleger trieb diese Botschaft gestern in Scharen aus Südzucker-Aktien. Die im M-Dax gelisteten Papiere verbuchten einen der größten Tagesverluste der Unternehmensgeschichte. Südzucker-Aktien fielen in der Spitze um bis zu 12,5 Prozent.

Ähnlich wie Südzucker schätzt auch Nordzucker die derzeitige Lage am Zu-

ckermarkt ein. Der Braunschweiger Konzern, Nummer zwei hinter dem großen Konkurrenten, legt am nächsten Mittwoch seine Halbjahreszahlen vor. Dass sie auch alles andere als beruhigend ausfallen dürften, gilt bei Branchenkennern als sicher. Die Zuckerlager sind voll, wie ein Nordzucker-Sprecher der HAZ gestern sagte. Zudem erwarteten die heimischen Rübenanbauer eine Rekorderte in der laufenden

Kampagne. Das drücke seit Monaten die Zuckerpreise. Die EU-Kommission habe den Druck auf die Zuckerpreise noch verschärft, indem sie zusätzliche Importe aus Entwicklungsländern zugelassen habe, sagte der Konzernsprecher.

Schon bei der Bilanzvorlage im Frühsommer hatte Nordzucker-Chef Hart-

wig Fuchs Anteilseigner und Rübenanbauer auf härtere Zeiten eingestimmt. Das Geschäftsjahr 2014/15 werde „deutliche“ Einbußen bei Umsatz und Gewinn bringen. Fuchs kündigte gleichzeitig Folgen für die Vergütungen der Rübenanbauer an.

Intern reagiert der Zuckerhersteller auf den Preisverfall mit weiteren Kostensenkungen, wie der Unternehmenssprecher sagte. Dabei handle es sich jedoch nicht um ein Personalabbauprogramm. Alle Standorte bleiben erhalten. Betriebsbedingte Kündigungen seien derzeit nicht geplant. Das heißt allerdings nicht, dass keine Stellen eingespart würden. Man nutze etwa die Fluktuation für einen sozialverträglichen Personalabbau, erklärte der Nordzucker-Sprecher.

HRZ NO. NO. 2014